Ausland

Erstickte im Backofen. Der Gemeindearme Lindner in Schnabelwaid, Oberfranken, suchte Nachts Unterschlupf in einem Backofen. Der Backofen war noch nicht erkaltet, und Lindner ist darin erstickt. Er wurde am Morgen halb verkohlt aufgefunden.

Von einem Pferde getödtet. Der Sohn des Landtagsabgeordneten Erhard in Aichach, Oberbayern, wurde von einem scheuenden Pferde, das ihn zu Boden warf, auf den Kopf getreten. Der junge Mann starb alsbald an der erlittenen Verletzung.

Wichen einem Hunde aus. Der Kistenfabrikant Walther aus Schmiedeberg, Sachsen, unternahm mit einer älteren Dame eine Automobilfahrt. Als er mit dem Automobil einem Hunde ausweichen wollte, stürzte das Gefährt in den Straßengraben, wobei die beiden Insassen schwer verletzt wurden.

War Freund von Ansichtspostkarten. Die Strafkammer verurtheilte den in Oeslau, Thüringen, stationirten Postgehilfen Dreykluft wegen Vergehens im Amte zu 3½ Monaten Gefängniß. Er hatte eine Ansichtskarte, nur weil sie ein schönes Bild hatte, ferner eine Margarineprobe, die als Muster ohne Werth bezeichnet war, und eine Drucksache für sich behalten.

Giftige Fischmarinade. In Vöglklingen, Rheinprovinz, erkrankten die fünf Bewohner des katholischen Pfarrhauses, sowie ein Kaplan und eine Dame von auswärts, welche als Gäste im Hause geweilt hatten, heftig an Typhus. Der Pfarrer Hermes ist der Krankheit erlegen. Es war die Ursache der Gesammterkrankung in dem Genuß von Maifischmarinade zu suchen, die in der Küche des Pfarrhauses zubereitet wurde.

Desertirte Korporalschaft. Eine ganze Korporalschaft holländischer Husaren ist jüngst aus der unfern der deutschen Grenze gelegenen Garnisonstadt Venlo nach der Rheinprovinz desertirt. Die „braven" Vaterlandsvertheidiger verkauften ihre Montur und fanden bei dem herrschenden Arbeitermangel in der Gegend von Viersen sehr schnell Beschäftigung. Die verkauften Uniformstücke wurden durch Vermittlung der holländischen Militärbehörde wieder in die Garnison zurückgeschafft.

Selbstmord einer Schülerin. Aus Eifersucht erschoß sich in Sophia, Bulgarien, die verheirathete Lehrerin Klavdija Stojanovic. Als eine ihrer Schülerinnen, Namens Raina Vukarow, von dem Selbstmorde ihrer Lehrerin, an der sie mit großer Liebe hing, vernahm, erhängte sie sich. In einem Briefe, den das Mädchen zurückließ, erklärte es, ohne ihre Lehrerin nicht länger leben zu können. Zugleich bat das unglückliche Kind, in einem gemeinschaftlichen Grabe mit Frau Stojanovic bestattet zu werden.

Unverhoffte Erbschaft. In Aachen, Rheinprovinz, starb eine alte Frau, die anscheinend in den dürftigsten Verhältnissen gelebt hatte, schon seit längerer Zeit von der Armenverwaltung unterstützt worden war und Almosen empfing. Bei der Untersuchung ihrer auf das ärmlichste eingerichteten Wohnung fand sich, an verschiedenen Stellen versteckt, ein Vermögen von über 20,000 Mark vor. Der Sohn und einzige Erbe der Frau, ein Arbeiter, hatte von dem Vermögen seiner Mutter keine Ahnung gehabt und erklärte aus freien Stücken, die von seiner Mutter bezogene Armenunterstützung zurückerstatten zu wollen.

Unschuldig in langer Haft. Im Februar dieses Jahres war ein gewisser Karl Ketic vor dem Schwurgerichte in Cilli, Steiermark, angeklagt, in Amerika falsches österreichisches Geld erzeugt und in Umlauf gesetzt zu haben. Die Verhandlung wurde damals auf Antrag des Vertheidigers vertagt, um in Amerika Erhebungen über einen gewissen Sic zu pflegen, der von dem Vertheidiger beschuldigt wurde, der eigentliche Schuldige zu sein. Neulich kam aus Amerika die amtliche Mittheilung, daß Sic wirklich das bezeichnete Verbrechen begangen habe. Ketic wurde nun auf Grund dieser amtlichen Erhebungen nach einjähriger Untersuchungshaft auf freien Fuß gesetzt. Sic ist flüchtig.

Verheerendes Unwetter. Bei einem von heftigen Regengüssen begleiteten Gewitter in Löwen und Umgegend, Belgien, brach das zum Strome gewordene Wasser, Bäume und Felsen mit sich fortreißend, von den Bergen durch einen Hohlweg in die Hauptstraße des in einer Schlucht gelegenen Dörfchens Berihem und überschwemmte im Nu elf kleine Häuser. In einem von diesen wohnte der Bauer Frytens mit seiner Familie und seinem Schwiegervater. Während Frytens noch mit einer Leiter auf's Dach flüchten konnte, kamen seine Frau, seine zwei Kinder und deren Großvater um. In einem Nachbarhause fand ein greises Ehepaar den Tod. Der Mann war taub, die Frau blind. In Löwen selbst ertranken infolge des Unwetters vier Arbeiter. Der in Löwen allein angerichtete Schaden wird auf 3,000,000 Francs ($600,000) geschätzt.

War mit einem Todten getraut. Bei der Prager Polizei fand sich eine ärmlich gekleidete Frau ein und bat, ihr beim Aufsuchen ihres Gatten, der seit einigen Tagen verschwunden sei, behilflich zu sein. Der diensthabende Polizeibeamte ließ sich, außer dem Namen des verschwundenen Gatten, auch dessen Nationale mittheilen. Zu seiner Ueberraschung, zur allergrößten aber der Frau, mußte der Beamte konstatiren, daß der verschwundene Ehegatte schon vor zwölf Jahren das Zeitliche gesegnet habe. Die sprachlose Frau mußte sich mit der Thatsache abfinden, daß sie in Wirklichkeit einen Todten, beziehungsweise dessen Namen, geheirathet habe. Der Verschwundene hatte sich seinerzeit die Papiere eines Verstorbenen angeeignet, um auf Grund dieser seine Vergangenheit, die vielleicht nicht einwandfrei war, zu verlöschen.

Von Sträflingen beraubt. In der Backstube der Zwangsarbeitsanstalt zu Korneuburg, Niederösterreich, war der Gefangenenaufseher Kraml nächtlicher Weile mit zwei Korrigenden beim Backen beschäftigt. Plötzlich stürzten sich die beiden Korrigenden auf den Aufseher und hieben mit ihren Werkzeugen auf ihn ein, bis er, aus schweren Kopfwunden blutend, zu Boden stürzte und bewußtlos liegen blieb. Die Korrigenden raubten ihm hierauf die Schlüssel der Anstalt, sowie das Baargeld, das er bei sich hatte. Mit Hilfe der Schlüssel gelangten sie ungehindert in's Freie und ergriffen die Flucht. Erst nach geraumer Zeit wurde das Verbrechen entdeckt, worauf die Verfolgung der Flüchtigen sofort aufgenommen wurde, die jedoch resultatlos verlief.

Ableben eines Veteranen aus Mexiko. In Wien wurde ein Militärveteran zu Grabe geleitet, der noch einer der wenigen Ueberlebenden war, die dem unglücklichen Kaiser Maximilian von Mexiko in dieses Reich gefolgt waren. Anton Kubin, dies der Name des Verstorbenen, wurde im Jahre 1838 zu Chotomeric, Böhmen, geboren. Als er erfuhr, daß Erzherzog Maximilian die Reise nach Mexiko angetreten habe, ließ er sich zum mexikanischen Korps österreichischer Freiwilliger anwerben. In diesem Korps diente er vom 17. November 1864 bis 15. April 1867. Kubin wurde gefangen genommen, wußte aber zu entfliehen und gelangte nach allerlei Mühsalen wieder in seine Heimath.

Schlimm gebüßte Neugier. Bei einer Wahl in Paris mischte sich in der Nähe des Ostbahnhofs, wo der frühere bekannte Oberst Marchand in Stichwahl stand, der Kaufmann Karl Becker, der eben aus Deutschland angekommen war, in eine Gruppe von Neugierigen, die sich in das Studium der lebhaften Wahlplakate vertieft hatten; die Lektüre fesselte ihn bald selbst derart, daß er sich eine Brieftasche mit 25,000 Francs ($5000) Inhalt aus der Tasche ziehen ließ, ohne es zu bemerken.

Irrsinnig am Sterbebett des Gatten. In Wien starb im Alter von 84 Jahren der pensionirte Oberleutnant Kschwend. Als man in das Zimmer, wo der Offizier todt im Bette lag, gelangen wollte, weigerte sich seine 76jährige Wittwe, die Thür zu öffnen. Auf ärztliche Anordnung wurde ein Schlosser geholt und die Thür aufgesprengt. Man fand die Greisin im Bette. Sie zeigte Spuren von Geistesstörung. Die Aerzte brachten Frau Kschwend in die Irrenanstalt.

Frevelthat eines Grenzsoldaten. Auf einem Patrouillengang wurde der deutsche Grenzbeamte Bache aus Eichenau, Westpreußen, 100 Meter von der russischen Grenze entfernt, von einem russischen Grenzsoldaten von vorn in die linke Beckenseite geschossen. Bache war lebensgefährlich verletzt. Die Begleiter Baches sahen deutlich, wie der Russe auf Bache anlegte, glaubten aber, daß es Scherz sei. Die deutschen Behörden haben strenge Untersuchung angeordnet.

Schämten sich ihrer Straße. Einigen Bewohnern der Mulackstraße in Berlin klang der Name ihrer Straße zu ordinär, und die ewigen Witzeleien, die sie von den Bewohnern der Nachbarstraßen zu hören bekamen, ließen ihnen den Humor ausgehen. Dabei bedeutet der Name gar nichts Böses. Mulack war der erste Bewohner dieser Straße, ein braver Maurermeister. Es wurde beim Magistrat der Antrag gestellt, den Namen Mulack zu beseitigen.

Wein in den Rinnstein. Der Weinhändler Koppel in Neustadt, Rheinpfalz, wurde wegen Weinfälschung und Betruges zu drei Wochen Gefängniß und 4000 Mark Geldstrafe verurtheilt. Außerdem wurde die Einziehung des beschlagnahmten Weines verfügt. Es handelte sich hierbei um ein Gesammtquantum von 154,000 Litern, das die Behörde in den Straßenrinnstein laufen ließ. Insgesammt kam dem Angeklagten der Prozeß auf 50,000 Mark zu stehen.

Blitzschlag in einer Kirche. Während des Gottesdienstes schlug in Gundelfingen im bayerischen Regierungsbezirke Schwaben der Blitz in eine Kirche und tödtete den Privatier Bucher, sowie seine verheirathete Tochter Maria Baumgärtner. Drei Personen wurden leicht verletzt.

Inland

Farbige Haushälterin als Erbin. In Lexington, Ky., hat ein J. B. G. Thomas, ein in Rennsportkreisen sehr bekannter Mann und Pferdezüchter, sein auf $60,000 geschätztes Vermögen seiner farbigen Haushälterin hinterlassen.

Theure Ohrfeige. Einer Kellnerin Namens Helen Inman in St. Louis, Mo., ist von den Geschworenen eine Entschädigung von $500 zugesprochen worden für eine Ohrfeige, welche ihr eine Frau Henry Nathanson im Speisesaal eines Hotels versetzt hatte.

Der älteste Zeitungsredakteur gestorben. In Colombia, Mo., ist W. F. Switzler, der sich stets als den ältesten Zeitungsredakteur der Ver. Staaten bezeichnete, im Alter von 87 Jahren gestorben. Switzler ist der Verfasser mehrerer verdienstvoller Werke über die Geschichte Missouris.

Einen beschwerlichen Marsch haben jüngst die Kompagnien I und M des 11. Infanterie-Regiments zurückgelegt. Sie sind in 30 Tagen von Fort Mackenzie, Wyo., nach Fort D. A. Russell, Wyo., marschirt. Die Strecke ist zwar nur 300 Meilen lang, aber die Soldaten hatten stark unter schlechtem Wetter zu leiden und langten in erschöpftem Zustande an.

Eine meilenlange Petition, welche über 115,000 Namen enthält, wurde dieser Tage Gouverneur Guild in Boston, Mass., zugestellt. Er wird darin ersucht, das über Chas. L. Tucker verhängte Todes-Urtheil in lebenslängliche Haft umzuwandeln. Tucker ist wegen Ermordung von Frl. Mabel Page in Weston, Mass., zum Tode verurtheilt worden.

Mord wegen einer Cigarette. Der elf Jahre alte Henry Sherr in Washington, D. C., hat den 19 Jahre alten Will Fantroy, einen Farbigen, im Streit todtgeschossen. Fantroy war mit dem Knaben wegen einer Cigarette, die ihm Sherr angeblich zu wenig gegeben hatte, in Streit gerathen, und als er ein Messer zog, ergriff Sherr einen Revolver und schoß den Farbigen nieder.

Lyncherei per Expreßzug. Ein Mob fuhr jüngst Nachts auf einem speziell gemietheten Extrazug von Monroe, La., nach Tallulah, La., wo er das Gefängniß erbrach und einen R. T. Rogers, einen Weißen, welcher angeklagt war, einen angesehenen Kaufmann von Girard, La., im Jahre 1904 ermordet zu haben, aufhängte. Rogers war schuldig befunden worden, hatte jedoch einen neuen Prozeß und Verlegung desselben nach einem anderen Orte erwirkt.

Eine unterirdische Chinesenkolonie, ähnlich derjenigen, die in San Francisco existirte, wurde in Seattle, Wash., von städtischen Beamten entdeckt. Unter Gebäuden, Seitenwegen und Sackgassen haben die Chinesen Wege angelegt, die in Räumlichkeiten führen, in denen dem Spiel und Opiumrauchen gefröhnt wird. Viele dieser Räume sind durch Elektrizität erleuchtet. Einige Wege sind einen halben Block lang, mehrere 100 Fuß unter Kellern und Seitenwegen hinführend.

Verhängnißvoller Blitzschlag. Während eines von großen Massen besuchten Ballspieles brach dieser Tage in Mobile, Ala., plötzlich ein heftiges Gewitter aus. Ein Blitzschlag, der in einen Menschenknäuel niederfuhr, tödtete drei Weiße und zwei Neger; 25 weitere Personen wurden verletzt, zwei davon anscheinend tödtlich, und eine große Anzahl wurde betäubt und niedergeworfen. Der ganze Ballplatz war mit Fetzen von Kleidungsstücken der Getroffenen übersäet. Ein Silberdollar, der aus der Tasche eines der Todten genommen wurde, war auf beiden Seiten angeschmolzen.

Heldenmüthiger Knabe. Ein elfjähriger Knabe Namens Victor Saffor in Cincinnati, O., fiel dieser Tage einem scheugewordenen Pferde in die Zügel, um das Leben etlicher Kinder zu retten, welche gerade in dem Wege des wilden Pferdes spielten. Der brave, kleine Kerl wurde aber mit fortgeschleift und erhielt nicht nur schmerzhafte Hautabschürfungen am ganzen Körper, sondern auch einen Bruch beider Kinnladen. Andere Personen sprangen dann herbei und brachten den Gaul zum Stillstand. Der Verletzte erholte sich später so weit, daß er sich allein nach dem Hospital begeben und verbinden lassen konnte.

Als Held gestorben. Der Russe Wasali Kircera in Greensburg, Pa., opferte sein Leben beim Versuche, die Knaben, welche über eine Umfriedigung in den Eingang eines aufgegebenen Schachtes geklettert waren, vom Tode zu retten. Die Jungen wurden von den Schacht erfüllenden Gasen betäubt. Kircera, der in der Nähe wohnte, bemerkte die Gefahr der Knaben, sprang in das Grubenloch hinunter und schaffte zwei Knaben über den Zaun. Ein Landsmann eilte ihm zu Hilfe, warf erst noch den dritten Knaben über den Zaun und schleppte dann auch Kircera heraus. Allein das Gas hatte Kircera bereits zu stark betäubt; er sank seinen Freunden in die Arme und verschied nach wenigen Minuten.

Knapp der Deportation entgangen. Vor Kurzem war auf dem Dampfer „Slavonia" Michael Angelo, ein Italienerknabe, in New York eingetroffen, dessen Reiseziel St. Louis war, wo ein Onkel von ihm lebt, welcher für die Erziehung des Knaben sorgen sollte. Der Knabe wurde nach Ellis Island gebracht und sollte, da der Onkel trotz wiederholtem telegraphischem Ersuchen, den Neffen abzuholen, nichts von sich hören ließ, wieder nach seiner alten Heimath abgeschoben werden. Das Schiff, auf welchem der Knabe zurücktransportirt werden sollte, steuerte schon den Hudson hinunter, als endlich die langerwartete Depesche von Angelos Onkel eintraf. Hierauf wurde dem Dampfer schleunigst ein Remorqueur nachgeschickt, der den Ozeanriesen auch bald einholte und den Jungen zurückbrachte.

Feueranbeter in Todesgefahr. In Berkeley, Kal., wollten Feueranbeter von Tahiti, der Priester Puvia Tpihanuis und seine Gattin, bei einer Vorstellung eine mit weißen heißen Steinen gefüllte Grube, in welcher ringsum Flammen emporloderten, überschreiten. Als sie den Weg zur Hälfte zurückgelegt hatten, geriethen ihre aus Binsen hergestellten Kleider in Brand. Wären ihnen einige der Zuschauer nicht prompt zu Hilfe gekommen, so würden die Feueranbeter elendiglich in den Flammen umgekommen sein. Beide trugen schwere Verletzungen davon und die Frau büßte ihr ganzes Haupthaar ein. Auffallenderweise wiesen die Füße der beiden infolge des Hinwegschreitens über die glühend heißen Steine nicht die geringsten Verletzungen auf.

Spannte Kinder vor den Pflug. Ein Farmer Namens Dundie, bei Neenah, Wis., ansässig, soll vier seiner Kinder vor einen Pflug gespannt und mit diesem seinen Gemüsegarten gepflügt haben. Die Behörde wurde von dieser angeblichen Grausamkeit des Mannes in Kenntniß gesetzt und zwang ihn, fünf seiner sieben Kinder in die Schule zu schicken, da sie im schulpflichtigen Alter stehen. Bis zum Eingreifen der Behörde hatte er sie nie zur Schule geschickt und sie zur Bearbeitung des Gemüsegartens verwendet. Die meisten der Kinder sind Mädchen und das älteste, das vor den Pflug gespannt war, soll nicht über 14 Jahre alt sein.

Im Schlamm versunken. Jammervolle Hilferufe lockten dieser Tage die Farbige Alice Davis in Camden, N. J., nach einem in der Nähe ihrer Wohnung gelegenen Sumpf, und nach langem Suchen entdeckte sie ein neunjähriges farbiges Mädchen im Morast, schon bis an die Hüften in den Sumpf versunken. Frau Davis riß einige Latten aus einem Zaun und bahnte sich einen Weg zu dem Kinde. Wenige Minuten später wäre das Kind verloren gewesen. Die Kleine erzählte ihrer Retterin, sie sei aus dem Elternheim entflohen, weil der Vater sie züchtigen wollte, und hätte auf ihrer Wanderung sich 'n dem Sumpfe verirrt.

Anwälte prügeln sich im Gericht. Zwei prominente Anwälte geriethen jüngst in Kansas City, Mo., im Gericht während der Verhandlung eines Falles über die Aussagen eines Zeugen in Streit. Nachdem sie sich gegenseitig mit allerlei unzweideutigen Redeblüthen bombardirt hatten, gingen sie aufeinander los und balgten sich wie zwei Schuljungen zum Ergötzen des Auditoriums herum, bis Gerichtsdiener dem unrühmlichen Kampf ein Ende machten.

Ein merkwürdiges Gespann besitzt ein gewisser Edward Croßmann in Ely, Minn. Zwei Jäger fingen vor etwa drei Jahren in der Umgebung von Ely zwei Elenthierkälber ein und verkauften sie an Croßmann, der sie mit Erlaubniß des Gouverneurs zu Zugthieren ausbildete. Anfangs ging das nicht so leicht, aber nun sind die Thiere daran gewöhnt und nehmen es in Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer mit den besten Pferden auf. Jedes der Thiere wiegt 700 Pfund.

Transport von Wohnhäusern. Ein gewisser George Lusin besaß in Eksdale, Mont., mehrere kleine Häuser. Da die dortigen Kohlenminen geschlossen wurden, und er infolgedessen dort für die Häuser keine Verwendung mehr hatte, nahm er sie bei seiner Uebersiedlung nach Ost Helena, Mont., einfach mit. Er ließ sie zerlegen und per Bahn 130 Meilen weit nach Ost Helena bringen, wo sie wieder aufgebaut werden.

Von wuthkrankem Stier angesteckt. Der Farmer Turner aus der Gegend von Colombia, S. D., griff einem Stier, von dem er glaubte, daß er etwas in der Kehle stecken habe, in den Hals und verletzte sich an den Zähnen des Thieres am Arm. Ein herbeigerufener Thierarzt erklärte, daß das Thier wuthkrank sei. Der Stier wurde getödtet und Turner reiste nach Chicago, um sich im Pasteur-Institut behandeln zu lassen.

Frauen als Börsenmakler. In Chicago ist ein Maklerkontor eröffnet worden, in dem nun Frauen nach Herzenslust ihr Geld in Spekulationen verlieren können. Mabel Eaton Farnum, die geschiedene Gattin eines Schauspielers, ist die Leiterin des neuen Unternehmens, das dem Bestreben seine Entstehung verdankt, den gelangweilten Damen der wohlhabenden Klasse ein neues Lebensinteresse einzuflößen.

Farmer, kommt herein und beseht zuerst unseren verbesserten U. S. Rahm-Separator, ehe Ihr einen anderen kauft.

Buying a Cream Separator

A little thought before buying a cream separator will save you a lot of hard work later on. Don't be talked into buying a machine with a high milk supply can—it's like pitching hay to pour milk into one. Besides it does n't cost any more to get an easy running

U.S. Cream Separator

with a low milk tank that a child can reach, a simple bowl that's easily washed, and a set of entirely enclosed gears, protected from dirt and danger. The U. S. holds the **World's Record** for clean skimming—it is the most profitable machine for you to buy, and will last a life time. You'll be interested to look over a U.S. For sale by

HENRY STRATMAN GRAND ISLAND NEBRASKA

☞ Der Verbesserte U. S. Separator erhielt die höchste Auszeichnung auf der Pan-Amerikanischen Ausstellung in 1901.

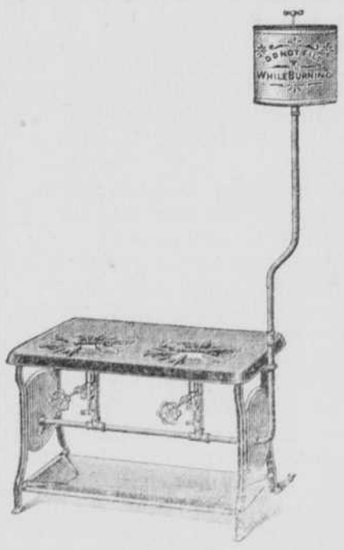
Zum gemiedhlichen Schoppen

Die besten einheimischen sowie importirten **Weine, Liquöre u. Cigarren**

Das beliebte Bier der Storz Braugesellschaft von Omaha stets an Zapf. Jeden Vormittag delikaten Freilunch. Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein

FRANK KUNZE

107 N. Locuststraße, Grand Island, Neb



Quick Meal Gasolinofen

Ein Ofen welcher die ganze Arbeit des Kochens umgekrempelt und die Plackerei der Küchenarbeit zu einem vergnüglichen Zeitvertreib umgewandelt hat.

Alle Stile und Größen zu von $3.00 bis $30.00

HEHNKE & CO.

GRAND ISLAND BANKING COMPANY

Kapital $100,000.00 : : Ueberschuß und Profite $50,000.00.

Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen.

4 Prozent für 12 Monate. 3 Prozent für 6 Monate. 2 Prozent für 3 Monate.

Geld verliehen zu möglichst niedrigen Raten. Um Euere Depositen, Anleihen sowie anderen Bankgeschäfte wird freundlichst ersucht.

S A Petersen, Präs. J W Thompson, Vize-Präs. G B Bell, Kass. J R Alter jr, Asst Kass.

FREMONT BREWING CO.

FREMONT, NEBRASKA.

Kauft ihre eigene Gerste und macht ihr eigenes Malz.

Pilsener Flaschenbier Spezialität.

Julius Guendel, Agent.

An Zapf bei **Julius Gündel, Pieper & Rath,** im **Sandkrog** und in der **Harmony Halle.**

Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen.

Kapital $100,000; Ueberschuß $90,000.

S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassirer. S. D. Ross, Hülfskas.

THE NORTH-WESTERN LINE

Special Reduced Excursion Rates

Nach	Zum Verkauf	Gut bis	Rate
St. Paul, Minn.,	24. bis 26. Juli	15. Aug.	Hinfahrtspreis plus 50c
Minneapolis, Minn.,	8. bis 13. Aug.	30. Sept.	Ein Cent pro Meile
Milwaukee, Wis.,	11. bis 13. Aug.	Später	Hinfahrtspreis plus $2
Toronto, Canada,	11. bis 14. Sept.	24. Okt.	Hinfahrtspreis plus $2

Sommer-Touristenraten vom 1. Juni bis zum 30. September nach Chicago, Madison, Milwaukee, Waukesha, St. Paul, Minneapolis und anderen Punkten in Minnesota, Wisconsin und Michigan, ebenfalls nach Punkten in den New England Staaten und Canada.

Heimsucher-Excursionsraten:

Zum Verkauf jeden Dienstag von Columbus, David City und Punkten ost nach Punkten in Süddakota (ost vom Missouri Fluß) Norddakota, Minnesota, dem nördlichen Wisconsin, Michigan (Peninsula) Alberta, Manitoba, Saskatschewan und dem westlichen Ontario zum Hinfahrtspreis plus $200 für die Rundreise und gut für Rückkehr 21 Tage nach dem Verkaufsdatum.

Für Pamphlete und andere illustrirte Circulare schreibt an

S. F. MILLER,
A. G. F. & P. A., C. & N. W. Ry.
Omaha, Nebr.